

## Gedanken zur Moderation

Jutta Pauschenwein, ZML, September 2020

In diesem Artikel reflektiere ich meinen Umgang mit einer Online-Gruppe in den ersten neun Tagen eines Online-Kurses zur E-Moderating nach Gilly Salmon

### Tag 1: Geduld

In der Moderation einer Gruppe braucht es auch Geduld. Heute ist der erste Tag unseres Kurses, ein gutes Viertel der TeilnehmerInnen ist bereits durch einen Beitrag sichtbar geworden.

Als Moderatorin brauche ich Geduld, denn mein Ziel ist eine Online-Gruppe, die voneinander lernt und miteinander Neues schafft -"quatsche" ich da zu viel drein, ist das nicht zielführend.

### Tag 2: Ankommen

Der erste Schritt zum Online-Lernen ist das Ankommen. Sind die Lernenden im Online-Raum nicht angekommen, wie sollen sie da lernen?

In Gilly Salmon's Modell der fünf Stufen ist Access and Motivation die erste Stufe.



Als Online-Moderatorin bin ich teilweise für das gute Ankommen verantwortlich. Zu meinen Aufgaben gehört:

- den Online-Raum vorzubereiten,
- eine gute, klare, freundliche und nicht zu lange Einladungsmail zu schreiben,
- die Lernenden, die ankommen und den ersten Beitrag schreiben, persönlich zu begrüßen. Ich lese den ersten Beitrag der jeweiligen Person, nehme wahr, was ich interessant finde, wo ein persönlicher Kontakt entsteht, und schreibe, auch etwas Persönliches, zurück. Wie gut ich das schaffe, hängt von den Inhalten, der Länge des ersten Beitrags ab und wie offen und interessiert ich gerade bin.

- Ich schaue auch immer wieder auf die Teilnehmer\*innen-Liste, nicht um zu kontrollieren, sondern um zu schauen, wer **wie** da ist. Manche Lernenden steigen ein, schauen sich vermutlich um, und schreiben sofort eine Nachricht. Andere sind zögerlicher, sind da, lesen vermutlich, schauen sich um, schreiben jedoch noch nicht. Und manche sind noch gar nicht eingestiegen, wie derzeit 6 Personen.

Die Verantwortung der Lernenden ist es, in den Kurs zu kommen und kontinuierlich beizutragen. Allerdings bin ich - auch bei meinen Studierenden - bereit, Erinnerungen auszusenden. Es ist fast keine Arbeit, in der Teilnehmer\*innenliste, die Inaktiven anzuklicken und ihnen eine kleine Erinnerungsnachricht zu schicken.

## Tag 3: Technik

### Online-Räume

Der Raum spielt in Lehr/Lernprozessen eine wichtige Rolle.

Bei Präsenz-Workshops und im Präsenzunterricht bin ich zumindest 10 Minuten vorher vor Ort, bereite den Raum vor, hänge vorbereitete Flipcharts auf, checke die technische Infrastruktur, ordne die Unterlagen passend an, überlege, wie die Lernenden sitzen (falls ich das beeinflussen kann).

Im Online-Unterricht und Online-Training ist das nicht so anders. Im jeweiligen Online-Raum überlege ich mir die Struktur, die Anordnung der Inhalte, und vor allem auch: wie mache ich den Online-Raum freundlich und einladend. Eine Plattform wie Moodle bietet da nicht so viele Möglichkeiten. Sehr wichtig finde ich es von Anfang an einen persönlichen Kontakt herzustellen. Die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden ist wichtig für die (auch gemeinsamen) Lernprozesse.

Ich versuche zu experimentieren und mich zu trauen. Meine Inhalte umfassen auch Videos, Audios (das mag ich derzeit sehr gerne, ist weniger stressig als Videos), Comics.

### Online-Kommunikation

Viele gehen oft davon aus, dass vor Ort Anwesende automatisch mitbekommen, was kommuniziert wird. Ich persönlich glaube, dass abschweifende Gedanken vor Ort und online immer wieder vom "eigentlichen" Lernen ablenken. Doch was ist Lernen? Bei emergenten Lernprozessen wird besonders das, was an Gedanken, Kontext im Kopf der Lernenden auftaucht, gewürdigt und dass Lernende immer auch etwas lernen, das von den Lehrenden nicht geplant war. Trotzdem möchte ich als Lehrende natürlich, dass mir wesentliche Punkte bei den Lernenden ankommen.

Allerdings ist die Online-Kommunikation speziell - sind Lernende online nicht "da", oder bemerken sie neue Beiträge nicht, geht die Kommunikation an ihnen vorbei. In Moodle kann man bei den Forumseinstellungen steuern, ob neue Beiträge markiert werden, welche Foren man abonniert hat und welche Informationen per Mail zugesendet wird. Ich stelle meine Einstellung der Foren im „Forum der Technik FAQ“ zur Verfügung. Und weise zumindest einmal in der ersten Woche auf die Einstellungen hin und ermutige die TeilnehmerInnen ihre Foreneinstellungen zu bearbeiten.

## Tag 5: Aufmerksamkeit

### Was kommt bei den Lernenden an?

In unserer Rolle als Lehrende (und Trainer\*innen) nehmen wir wahr, dass Anleitungen und Aufgaben nur halb gelesen werden, anders verstanden werden, anders beantwortet werden, als von uns beabsichtigt. Geht eine Diskussion einmal in eine "andere" Richtung, kann ich als Lehrende das fast nicht mehr ändern oder nur mit sehr viel an Energie. Auch die Studierendengruppe ist nicht begeistert, wenn ich als Lehrende darauf bestehe, dass sie das diskutieren sollen, was ich meinte und das etwas Anderes ist, als sie gerade diskutiert haben.

Andererseits habe ich mir in meiner Rolle die Aufgabenstellung genau überlegt, vielleicht sogar intensiv am Text gefeilt. Es ist also schwer hier loszulassen.

### Beispiele aus einem Kurs

- **Willkommen:** *In Ihrer ersten Nachricht beschreiben Sie, wie das Ankommen im Kurs für Sie war und **wie Sie gerne angesprochen werden möchten**.* Der zweite Teil der Aufgabe wurde in meinem letzten Trainingskurs von den meisten ignoriert. Dadurch war bis zum Kursende nicht klar, wie wir uns ansprechen.

In Gruppen, die auf diese Frage eingehen und sich damit auseinandersetzen, entsteht oft ein kollegiales "Du", welches ich persönlich für die Zusammenarbeit als hilfreich empfinde.

Bei weiterem Interesse zum Du und Sie siehe auch [Artikel](#) von Sonja Buchberger (2018): Du oder Sie?

- **E-tivity 1.4 - Andere zu Aktivitäten einladen:** *Formulieren Sie eine **einfache** „Willkommens“ e-tivity.* Sehr oft ignorieren Teilnehmer\*innen die Einladung zur Einfachheit und beginnen mit einer komplexen Aufgabe oder gleich der ganzen Semesterplanung.

### Wie gehe ich als Moderatorin damit um?

- Wichtig ist meine entspannte Haltung, wenn es passiert. Ich muss oft auch schmunzeln, wenn ein Teil der Aufgabe ignoriert wird. Wir alle - Lernende, Studierende, Lehrende, Trainer\*innen - kommunizieren viel mehr als noch vor 20 oder 30 Jahren und es ist nicht möglich, mit der gleichen Aufmerksamkeit zu kommunizieren wie damals. In meinen Kursen sind Studierende und Lehrende gleich "schlampig" und machen auch gleich viele "Tippfehler".
- Sehe ich gleich zu Beginn der Diskussion, dass sie in die "falsche" Richtung abbiegt, versuche ich noch eine Korrektur. Ich weiß aber, dass meine Korrektur nicht immer Auswirkungen hat.
- Wurden in einem Strang schon mehrere Beiträge geschrieben, akzeptiere ich die Richtung und speichere das als "emergentes" Lernen ab, die Lernenden befassen sich mit dem, was ihnen gerade wichtig ist.
- Wird ein für mich wesentlicher Punkt ignoriert, bleibe ich eine Zeit lang dran und frage nach. Habe ich keinen Erfolg damit, höre ich damit auf.
- Auch wenn ich kritisch oder führend agiere in meinen Online-Kursen, versuche ich genau und wertschätzend zu formulieren und habe ein bisschen Bauchweh, wie mein Feedback bei den Lernenden ankommt.

## Tag 6: Sinken lassen

Das Wochenende ist eine gute Zeit um das Ge/Elernte sinken zu lassen.



## Tag 7: Informationsaustausch in der Gruppe

Die Inhalte im Diskussionsstrang Informationsaustausch sind viele und spannende - und dieser Strang wurde die ganze Woche lange gefüllt. (Anmerkung: dieses Forum war bis zum Kursende aktiv)

Das kann gut bei den Studierenden eingesetzt werden – etwa zu Beginn der LV, um mitzukriegen, was sie schon alles wissen und wo es Fragen gibt.

*Das war die Aufgabenstellung hier im Kurs:*

**Ziel:** Informationen austauschen

**Aufgabe:** Fragen Sie nach Informationen zu einem Thema der Online-Lehre, das Sie interessant finden und antworten Sie den anderen Gruppenmitgliedern. Wählen Sie einen neuen Betreff, um eine Struktur vorzugeben, in der die anderen antworten können.

**Reaktion:** Antworten Sie auf ein Thema, das Sie interessiert. Sie sollten diesen Diskussionsstrang einige Male besuchen. Die Diskussion verläuft erfolgreich, wenn Sie Informationen erhalten, die Sie vorher nicht hatten.

*Das ist die Aufgabe für meine Studierende:*

### Task05 - share your competences

**Purpose:** overview of your competences to make them visible

**Task:** Describe shortly which competences you are bringing into the COS master program (don't be too ambitious or too modest). Your expertise could be concerning topics of COS, technical stuff, time management expertise, social skills as cooking or something else.

Make it easy to read, with bullet points, nice titles and a really short description if necessary.

**Interaction:** Appreciate and be curios, if you want to have more information.

## Tag 8: Diskussionskultur

In Gesprächen und Diskussion - online wie offline - geht viel verloren. Wir sind vielleicht kurz nicht aufmerksam, hängen einem Gedanken nach und erinnern uns an etwas selbst Erlebtes, überfliegen den Diskussionsstrang oberflächlich. Wird online per Text diskutiert, wie hier, kann man eigentlich alles Nachlesen. Doch wie finde ich Relevantes wieder? Oder wie kann ich beitragen, die Diskussion strukturierter zu gestalten?

### Gestaltung von Online-Diskussionen

Aussagekräftige Betreffs sind der erste Schritt zur Struktur.

- Optimal wären Diskussionsstränge, die sich mit nur einem Thema befassen. Online (und offline) zerfransen Dialoge, das geht gar nicht anders. Online sichtbar machen kann ich es, wenn ich auch im Strang den Betreff ändere oder mit einem weiteren Thema bereichere.
- Bin ich die erste, die in einem Strang einen neuen Aspekt einbringt, könnte ich einen neuen Strang eröffnen - und im "alten" Strang schildern, warum bei mir das neue Thema auftauchte und zum neuen Strang hinweisen.

### Suche

- In den Diskussionsforen in Moodle kann man nach Begriffen suchen.
- Falls ich mich erinnere, wer etwas Spannendes gesagt hat, kann ich auch auf die Person klicken und mir dann ihre oder seine Diskussionsbeiträge anzeigen lassen.

### Wissensmanagement

- Dies wird hier einmal durch Zusammenfassungen gemacht. Siehe etwa meinen gestrigen Beitrag im [Willkommen](#).
- Ich habe darüber hinaus ein Textfenster offen, in dem ich Interessantes hinein kopiere. Diese Inhalte verwende ich später wieder, etwa in anderen Diskussionssträngen.

## Tag 9: Die Online-Gruppe

### Die Online-Sozialisierung

Die erste Woche ist vorbei. Um die Aktivitäten der Gruppe im Auge zu behalten, verwende ich Stricherllisten, dieser Bruch des Mediums, vom Digitalen zum Analogen, mag ich gerne.

*Meine Wahrnehmung teile ich gerne mit, wie in folgendem Beispiel:*

- X Personen sind aktiv, um die Y Personen sind sehr aktiv. Manche lesen mehr, andere tragen intensiv bei.
- Z Personen haben einen Beitrag im Forum zur Wochenreflexion geschrieben.

Mein Gefühl zur Gruppe ist gut und das Feedback aus der Gruppe in der Gruppenreflexion ist auch gut.

## **Abundance**

Woche 1 ist oft überfordernd, da viel und auch noch chaotisch geschrieben wird. Das bessert sich im Lauf der Wochen.

Ich bin ein Fan von zu vielen Materialien, zu vielen Posts. Diese Abundance - ich finde auch das Wort wunderschön - im Lernen steht sosehr im Gegensatz zu dem Mangel an spannenden Inhalten und Aufgabenstellungen, die ich während meiner Schulzeit in den 70 und 80er Jahren erlebt habe. Siehe auch Weller, Martin (2011). [A pedagogy of abundance](#). Spanish Journal of Pedagogy, 249 pp. 223–236.

Und ja, die Überfülle macht auch Stress, ruft den Wunsch nach Struktur und Ordnung hervor.

Bei Interesse siehe auch [Gemeinsames Lernen und Wachsen in Online-Gruppen – Der Beginn](#).